

Und es hat sich in diesem Glauben nicht betrogen.

Herrlich, siegreich stieg aus jener Dämmerung die Sonne der Freiheit herauf und leuchtete über unsere Gauen, und unter ihren warmen, friedlichen Strahlen blühte und gedieh unsere Heimat in nie gesehener Wohlfahrt.

Schon der erste Schritt, den Wilhelm II. unter uns that, war von Worten begleitet, die für unsere Zukunft das Beste hoffen ließen.

Er hatte in Seiner aufrichtigen Absicht, unser Wohl zu fördern, sofort das Mittel erkannt, das bei unseren Verhältnissen und dem Charakter des Luxemburger Volkes allein zum sicheren Ziele führen konnte.

Auf unsere Offenheit rechnete Er, um Sich einen klaren Einblick in die das Land zerrüttenden Übelstände zu verschaffen; und in ritterlicher Würdigung unseres Selbstständigkeitsgefühls überließ Er es uns selbst, mit den Mitteln, die Er uns an die Hand gab, die Schöpfer unserer Freiheit zu werden.

Wann hat einen König je ein Wort so geehrt, wie jenes, das Wilhelm II am 20. Juni 1841 bei Seinem Eintritt in's Großherzogtum auf die an Ihn gerichtete Begrüßungsrede entgegnete:

..... „Dites Moi vos souhaits, vos besoins avec cette franchise qui „paraît si naturelle aux habitants de ce pays, car Je le répète, Messieurs, „c'est pour ces motifs que Je suis venu auprès de vous. Considérez Moi „comme une vieille connaissance. Vous connaissez les maux de ce pays-ci, „faites les Moi connaître et J'employerai tous Mes moyens pour y ré- „médier.“

Wie anders klingt das, als jene blutige Schwertsprache, in der ein Peter der Große, welcher sich mit Beglückungsträumen für sein Volk trug, zu demselben reden mußte.

Wenn wir uns heute begeistert um das Denkmal des besten der Könige drängen, und wie vor 40 Jahren die Jubelrufe Seines Volkes auf Seinen Gruß Ihm Antwort brausen, so sollen wir uns frisch vor die Seele führen, was Er für uns gethan, und wie dies Bild im wahren Sinne ein Denkmal sein soll, ein Zeichen, daß wir Seiner denken in Liebe und Erkenntnis, und daß es in jedem Herzen einen Altar gefunden, darauf die Luxemburger es verehren, den Altar der Freiheit, die wir Ihm verdanken.

Die Redaktion.

